

Aus der Westfälischen Rundschau (Dortmund) vom 19. Juni 2008

Späte Anstoßzeiten verderben vielen Kindern die Fußball-EM – Erziehungsberater: „Ruhig mal eine Ausnahme zulassen“

Wieviel Stehvermögen haben kleine Fans?



Aufmerksamer Beginn, Konditionsprobleme in der Schlussphase: Wenn Kinder bei der EM mitfiebern. (WR-Bild: Ingo Neubold)

Von Jürgen Potthoff

Dortmund. Wer behauptet eigentlich, dass ein Fußballspiel 90 Minuten dauert? Viele deutsche Kinder wären angesichts später Anstoßzeiten bei der Fußball-Europameisterschaft schon glücklich, wenn sie heute Abend 45 Minuten vom Viertelfinale Deutschland gegen Portugal sehen dürften.

Abpfiff nicht vor 22.30 Uhr, Verlängerung und Elfmeterschießen möglich. Solch ein Fernsehpensum am Abend lassen nur die wenigsten Eltern durchgehen, wenn ihr Nachwuchs am nächsten Morgen in die Schule muss. Dabei mangelt es nicht an gutem Willen seitens der Lehrerschaft. An einer Dortmunder Grundschule gibt es hausaufgabenfrei bei deutschen Siegen. Und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hat Lehrer aufgefordert, während der EM keine Klassenarbeiten schreiben zu lassen. Man müsse Rücksicht auf den aktuellen „Ausnahmezustand“ nehmen, auf morgendliche Müdigkeit und Konzentrationsmängel der Schüler, so die bayrische GEW-Sprecherin Gele Neubäcker.

Sogar ein Mitglied der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung spielt mit den jungen Fußballfans Doppelpass: Kinder ab dem Grundschulalter könnten bei einigen spät angepiffenen Spielen ruhig dabei sein, befand Erziehungsberater Hermann Scheuer-Englisch. „Aber es



(WR-Bild: Görzel)

Ihr Papa glaubt, dass Emma erst eine Halbzeit durchhält. Deshalb müssen Jogis Jungs heute eine schnelle Entscheidung suchen. Emma (8) aus Hagen

muss immer klargestellt werden, dass es sich um eine Ausnahme-situation während der EM handelt.“

Deutschland halb, Deutschland ganz oder gar nicht? Die WR hat Eltern gefragt, wie viel Fußball im Fernsehen sie ihren Kindern erlauben. Dies sind die gängigen Lösungen:

Der Sandmann pfeift ab Nelly (6) aus Herscheid gehört zu der großen Gruppe



(Bild: Geske)

Zur Halbzeit ist Abpfiff vor dem Fernseher. An „normalen Tagen“ geht's schließlich schon um 19.30 Uhr ins Bett. Carl Christian (8) aus Plettenberg

von Kindern, für die um punkt 19 Uhr mit dem Abspann des Sandmännchens im „Kinderkanal“ Schluss ist mit Fernsehen. „Ausnahmen sind allenfalls am Wochenende möglich“, erklärt Papa Guido kategorisch. Das heißt: Ballack und Co. könnte Nelly frühestens im Finale sehen. Das fällt auf einen Sonntag in den Sommerferien.

Seitenwechsel ins Bett

Seine Tochter habe nur Luft für 45 Minuten, glaubt der Vater von Emma (8) aus Hagen. Der Halbzeitpfiff ist deshalb für Emma und viele andere Kinder immer der Schlusspfiff. Die Verfeinerung dieser Variante empfiehlt übrigens Prof. Jürgen Zullej, Schlaf Forscher an der Uni Regensburg. Auch er rät dazu, Grundschüler in der Halbzeit ins Bett zu schicken und den Rest des Spiels für sie auf Video aufzunehmen.

Mit Nachspielzeit

Nach Schätzungen der GEW darf rund ein Drittel der Grundschüler EM-Spiele bis zum Abpfiff verfolgen. Leonie (8) aus Dortmund ist so ein Fall. Ihre Eltern haben ihr dafür abgehandelt, dass sie sich mittags für ein Schläfchen hinlegt. Würde man Schlaf Forscher Jürgen Zullej folgen, wäre für Leonie auch nach 90 Minuten noch nicht Schluss: „Nach dem Fernsehen unbedingt das übliche Abendritual durchhalten“, rät er. Will heißen: Wenn Ballack & Co schon feiern, liest Papa noch ein Märchen vor.



(WR-Bild: Steinhilber)

Ein Spiel der Fußball-EM hat er schon ganz gesehen. Eine Zugabe hat Ben danach noch nicht verlangt. Ben (5) aus Münster

INFO

Fähnchen im Graben

- Die Fußballbegeisterung sorgt für Mehrarbeit bei den Straßenmeistereien.
- Der Landesbetrieb StraßenNRW meldete gestern, dass die 84 Autobahn- und Straßenmeistereien im Land bislang 6500 National-Fahnen aus den Straßengräben aufgesammelt haben.
- Die Fähnchen, mit denen auch Deutsche seit der WM 2006 gern ihr Auto schmücken, machen sich offenbar verstärkt selbstständig.
- Neben deutschen Fahnen wurden vor allem türkische, spanische und portugiesische aufgesammelt.